



STÄDTETAG  
**NRW**

# Mitgliederversammlung des Städtetages Nordrhein-Westfalen

7. und 8. Mai 2024 in Neuss

WIR.   
MACHEN.ZUKUNFT.



STADT NEUSS

PROGRAMM

# GRUSSWORTE



Unsere Städte und Gemeinden erfüllen zahlreiche Aufgaben und nehmen vielfältige Dienstleistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger wahr. Für die Akzeptanz von Staat und Verwaltung sind sie unverzichtbar. Seit einigen Jahren sieht sich die kommunale Familie allerdings großen Herausforderungen gegenüber.

Die Landesregierung bleibt ein verlässlicher Partner der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Uns ist klar, dass wir die großen Herausforderungen unserer Zeit nur gemeinsam meistern können. Darum unternehmen wir erhebliche Anstrengungen, um unsere Kommunen gerade in der aktuellen Situation zu unterstützen und zu entlasten und so zugleich ihre Handlungsspielräume vor Ort zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung!

A handwritten signature in blue ink, which appears to be "Hendrik Wüst".

Hendrik Wüst, MdL  
Ministerpräsident  
des Landes Nordrhein-Westfalen



© Stadt Neuss

„Wir.Machen.Zukunft.“ Mit diesem Leitspruch des Städtetages Nordrhein-Westfalen 2024 heiÙe ich Sie in Neuss am Rhein herzlich willkommen.

Dieses Motto könnte für uns als Gastgeberstadt nicht passgenauer sein. 2040 Jahre nach ihrer Gründung begeistert die Stadt Neuss als alte Römerstadt mit mittelalterlicher Geschichte heute mit rheinischer Lebensfreude und großstädtischem Flair sowie als starker Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort mit ausgeprägtem Branchenmix und trimodalem Rheinhafen. Wir entwickeln unsere Stadt weiter und legen die Grundlagen für die folgenden Generationen. Und im Jahr 2026 wird Neuss als Ausrichter der nächsten Landesgartenschau ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt in Nordrhein-Westfalen sein. Neuss ist also „mitten drin“ in NRW, und wir machen Zukunft!

Uns allen wünsche ich eine erfolgreiche Mitgliederversammlung und viele anregende Eindrücke in der Stadt Neuss.

Reiner Breuer  
Bürgermeister  
der Stadt Neuss



© Ralph Schultheiss



© Laurence Chaperon

Vieles verändert sich – vom Klimaschutz über die Zuwanderung, das Thema Altschulden bis hin zur Mobilität und zum Bauen und Wohnen. Sorgen wir dafür, dass unsere Städte auf diese Veränderungen gut vorbereitet sind. Und sorgen wir auch dafür, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt in unseren Städten erhalten bleibt. Ihr Engagement ist entscheidend, um die Zukunft unserer Städte zu gestalten. Daher laden wir Sie herzlich ein, sich unter dem Motto „Wir.Machen.Zukunft“ auf der Mitgliederversammlung einzubringen. Tauschen Sie sich aus, teilen Sie Ihre Ideen und Erfahrungen – zum Beispiel in den vier Fachforen, auf den Exkursionen durch Neuss und natürlich auf der Abendveranstaltung der Stadt.

Wir danken der Stadt Neuss für die Einladung und freuen uns auf viele gute Gespräche mit Ihnen, den Delegierten und den Gästen des Städtetages Nordrhein-Westfalen.

Thomas Kufen  
Oberbürgermeister der  
Stadt Essen und Vorsitzender  
des Städtetages NRW

Helmut Dedy  
Geschäftsführer  
des Städtetages NRW

# PROGRAMM

## Dienstag, 7. Mai 2024

---

**ab 16:00 Uhr**

**Ausstellungseröffnung**

**16:30 bis 17:30 Uhr**

**Gruppenbesprechungen  
der Mitgliederversammlung**

CDU	Raum Beethoven 3 + 4
SPD	Raum Cornelius 1 + 2
Bündnis 90 / Grüne	Raum Beethoven 1 + 2
FDP	Raum Renoir
Die Linke	Raum Liebermann
AfD	Raum Schumann

**18:00 bis 19:30 Uhr**

**Exkursionen: Touren durch Neuss**

**ab 19:30 Uhr**

**Willkommen auf der Mitgliederversammlung  
und Abendveranstaltung im Zeughaus Neuss**

## Mittwoch, 8. Mai 2024

---

**9:00 Uhr**

**Begrüßungskaffee in der Ausstellung**

**9:30 bis 10:30 Uhr**

**Foren**

- A** Netze, Pumpen und Moneten –  
so gelingt die Wärmewende in den Städten
- B** Großbaustelle Bildung – Chancengleichheit  
von Anfang an?
- C** Richtungswahl in Europa – werden Rechts-  
populisten die Zukunft bestimmen?
- D** Kommunales Bauen und das Haushaltsrecht –  
neue Allianz für mehr Nachhaltigkeit?

**10:30 bis 11:00 Uhr**

**Kaffeepause**



## PLENUM TEIL I

**11:00 Uhr**

### **Eröffnung der Mitgliederversammlung**

Thomas Kufen

Oberbürgermeister der Stadt Essen und  
Vorsitzender des Städtetages NRW

### **Begrüßung durch den Gastgeber**

Reiner Breuer

Bürgermeister der Stadt Neuss

### **Rede**

Thomas Kufen

Oberbürgermeister der Stadt Essen und  
Vorsitzender des Städtetages NRW

### **Wahlen**

Wahlen zum Vorstand und  
der/des Vorsitzenden und  
der/des Stellv. Vorsitzenden

*Moderation*

*Susanne Wieseler*

*TV-Journalistin und Moderatorin*

**12:30 bis 13:30 Uhr**

### **Mittagspause und Ausstellung**

## PLENUM TEIL II

**13:30 Uhr**

### **Verabschiedung einer Neusser Erklärung**

#### **Rede**

Helmut Dedy

Geschäftsführer des Städtetages NRW

#### **Grußwort**

Mona Neubaur, MdL

Stellv. Ministerpräsidentin des Landes  
Nordrhein-Westfalen

### **Podiumsdiskussion „Städte und Land – wie machen wir gemeinsam Zukunft?“**

Die neu gewählte Spitze des  
Städtetages NRW

gemeinsam mit

Mona Neubaur, MdL

Stellv. Ministerpräsidentin des Landes  
Nordrhein-Westfalen

*Moderation*

*Susanne Wieseler*

#### **Schlusswort**

der/des neuen Vorsitzenden  
des Städtetages NRW

**ca. 15:30 Uhr**

### **Ende der Mitgliederversammlung**



## „Städte und Land – wie machen wir gemeinsam Zukunft?“

Nordrhein-Westfalen steht vor gewaltigen Herausforderungen, vom Umbau der Wirtschaft zur Klimaneutralität bis zu den Migrationsbewegungen. Sie stellen die Städte und das Land vor eine gemeinsame Aufgabe.

Wie kann es gelingen, dass beide Akteure sich als Partner sehen und verstanden fühlen? Und wie schaffen wir es gemeinsam, die kommunale Selbstverwaltung lebendig zu halten?

Ein Jahr vor den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen wollen wir mit der Stellvertretenden Ministerpräsidentin Mona Neubaur darüber diskutieren, wie es gelingen kann, bei aller tagespolitischen Auseinandersetzung die großen Leitlinien für die Zukunft gemeinsam anzugehen.



**Dazu kommt die neu gewählte Spitze  
des Städtetages Nordrhein-Westfalen  
ins Gespräch mit:**

**Mona Neubaur, MdL**  
Stellv. Ministerpräsidentin des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Moderation:  
**Susanne Wieseler**



© MWIKÉ NRW, Nils Leon Brauer

Mona Neubaur, MdL

## FORUM A

---

### Netze, Pumpen und Moneten – so gelingt die Wärmewende in den Städten

Mittwoch, 8. Mai 2024  
09:30 bis 10:30 Uhr  
Raum Beethoven 3 + 4

Die Wärmewende ist eine zentrale Weiche auf dem Weg zur Klimaneutralität. Viele Städte arbeiten längst an der kommunalen Wärmeplanung und deren Umsetzung. Sie gelingt nur gemeinsam mit dem Handwerk, den Eigentümern, den Energieversorgern und der Wohnungswirtschaft. Die Aufgaben sind riesig: Netzausbau, Gebäudesanierung oder Baustellenmanagement. Das alles gibt es nicht zum Nulltarif. Für diese Zukunftsinvestitionen braucht es eine auskömmliche Finanzausstattung. Die öffentliche Hand wird diese Mammutaufgabe aber nicht allein stemmen können. Andere Finanzierungsquellen gilt es zu erschließen.

#### Gesprächsrunde:

**Katja Dörner**

Vizepräsidentin des Deutschen Städtetages  
und Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn

**Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke**

Hauptgeschäftsführer HANDWERK.NRW

**Dr. Ralf Kuder**

Leiter des Referats 714 – Wärmewende  
im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie

**Birgit Maria Rosczyk**

Bereichsleiterin Förderberatung und Kundenbetreuung der NRW.BANK

Moderation:

**Gregor Schnittker**

IKU\_Die Dialoggestalter

## FORUM B

---

### Großbaustelle Bildung – Chancengleichheit von Anfang an?

Mittwoch, 8. Mai 2024  
09:30 bis 10:30 Uhr  
Raum Cornelius 1 + 2

Gute Bildungschancen und lebenslanges Lernen sind für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in unseren Städten entscheidend. Die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Grundschule ist wichtig, wenn wir den Start in eine gelingende Schulbiografie für Kinder unterstützen wollen. Dies gilt insbesondere für Familien mit Armutsrisiken. Der Fachkräftemangel und die steigende Anzahl an Kindern erhöhen den Handlungsdruck vor Ort, bei gleichzeitig engen finanziellen Handlungsspielräumen. Wie kann es gelingen, unter diesen erschwerten Bedingungen Chancengleichheit von Anfang an für alle Kinder in NRW zu realisieren?

#### Gesprächsrunde:

**Lorenz Bahr**

Staatssekretär im Ministerium für Kinder,  
Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und  
Integration des Landes NRW

**Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey**

Abteilungsleiterin Bildung, Entwicklung, Soziale  
Teilhabe am Institut Arbeit und Qualifikation der  
Universität Duisburg-Essen

**Bettina Weist**

Bürgermeisterin der Stadt Gladbeck

Moderation:

**Wolfgang Meyer**

Journalist

## FORUM C

---

### Richtungswahl in Europa – werden Rechtspopulisten die Zukunft bestimmen?

Mittwoch, 8. Mai 2024  
09:30 bis 10:30 Uhr  
Plenarsaal

Bei den Europawahlen am 9. Juni steht viel auf dem Spiel. Es geht um eine Richtungsentscheidung für Europa. Derzeit scheinen überall in Europa Rechtspopulistinnen und -populisten auf dem Vormarsch zu sein. Welche Folgen hätte eine deutliche Stärkung ihrer Rolle im Europäischen Parlament für die künftige Arbeit der Europäischen Union und für die Städte in Europa? Werden wir auch in Zukunft in Frieden, Freiheit, Demokratie, Sicherheit und Wohlstand leben? Und was können wir in den Städten tun, um dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen?

#### Gesprächsrunde:

**Markus Lewe**

Präsident des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister der Stadt Münster

**Rainer Steffens**

Leiter der Landesvertretung NRW bei der Europäischen Union

**Gabriele Tetzner**

Stellv. Vorsitzende der Europa-Union NRW

Moderation:

**Judith Schulte-Loh**

Journalistin

## FORUM D

---

### Kommunales Bauen und das Haushaltsrecht – neue Allianz für mehr Nachhaltigkeit?

Mittwoch, 8. Mai 2024  
09:30 bis 10:30 Uhr  
Raum Heinrich Heine 1 bis 4

Wir wollen öffentliche Gebäude aus nachhaltigen und nachwachsenden Materialien, die CO<sub>2</sub> einsparen, recyclingfähig und gleichzeitig kostengünstig im Bau und Betrieb sind. Was sich zunächst wie unvereinbare Gegensätze anhört, ist möglich, erfordert aber einen gänzlich neuen Prozess von der Planung bis zur Finanzierung. Wie können wir nachhaltige und kreislauffähige Gebäude mit dem aktuellen Haushaltsrecht zusammen denken und umsetzen? Denn richtig umgesetzt können kommunales Bauen und das Haushaltsrecht eine neue Allianz für mehr Nachhaltigkeit bilden.

#### Gesprächsrunde:

**Dr. Christine Lemaitre**

CEO, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

**Karin Welge**

Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen und Mitglied im Vorstand des Städtetages NRW

**Christine Zeller**

Stadtkämmerin der Stadt Münster

Impulsvortrag

**Peter Köddermann**

Geschäftsführer Programm, Baukultur NRW

Moderation:

**Frauke Burgdorff**

Stadtbaurätin der Stadt Aachen

## Netze, Pumpen und Moneten – so gelingt die Wärmewende in den Städten



**Mittwoch, 8. Mai 2024**  
**09:30 bis 10:30 Uhr**

### VERANSTALTUNGSORT

Stadthalle Neuss  
Raum Beethoven 3 & 4

### GESPRÄCHSRUNDE

**Katja Dörner**

Vizepräsidentin des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn

**Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke**

Hauptgeschäftsführer HANDWERK.NRW

**Dr. Ralf Kuder**

Leiter des Referats 714 – Wärmewende im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie

**Birgit Maria Rosczyk**

Bereichsleiterin Förderberatung und Kundenbetreuung der NRW.BANK

### MODERATION

**Gregor Schnittker**

IKU\_Die Dialoggestalter

### GESCHÄFTSSTELLE

**Verena Göppert**

Beigeordnete

**Dr. Christine Wilcken**

Beigeordnete

**Dr. Birgit Frischmuth**

Hauptreferentin

**Tim Bagner**

Referent

Die Wärmewende ist eine zentrale Weiche auf dem Weg zur Klimaneutralität. Viele Städte arbeiten längst an der kommunalen Wärmeplanung und deren Umsetzung. Sie gelingt nur gemeinsam mit dem Handwerk, den Eigentümern, den Energieversorgern und der Wohnungswirtschaft. Die Aufgaben sind riesig: Netzausbau, Gebäudesanierung oder Baustellenmanagement. Das alles gibt es nicht zum Nulltarif. Für diese Zukunftsinvestitionen braucht es eine auskömmliche Finanzausstattung. Die öffentliche Hand wird diese Mammutaufgabe aber nicht allein stemmen können. Andere Finanzierungsquellen gilt es zu erschließen.

### Wo stehen wir in der Wärmewende?

Mehr als die Hälfte unserer Energie verbrauchen wir fürs Heizen. Dabei werden 80 Prozent über fossile Brennstoffe abgedeckt. Das zeigt, die Herausforderung der Dekarbonisierung ist groß, nicht nur für Städte, auch für die Bürgerinnen und Bürger, das Gewerbe, das Handwerk oder die Wohnungswirtschaft. Der Start in die klimaneutrale Wärmeversorgung hat heftige Diskussionen ausgelöst. Das als Heizungsgesetz bekannt gewordene Gebäudeenergiegesetz (GEG) hat das Pferd ungeschickt von hinten aufgezäumt. Denn die Wärmewende erfordert vor allem einen strategischen Ansatz: die kommunale Wärmeplanung.

Mit dem Wärmeplanungsgesetz (WPG) des Bundes werden die Kommunen verpflichtet, bis zum 30. Juni 2026 bzw. 30. Juni 2028 Wärmepläne zu erstellen. NRW beabsichtigt, diese Verpflichtung in einem eigenen Landesgesetz umzusetzen. Viele Städte in NRW warten nicht und haben längst mit der Wärmeplanung begonnen. Die zeitliche Perspektive bis Mitte 2026 scheint für die großen Städte machbar. Dabei darf die Verunsicherung, die durch das Gebäudeenergiegesetz entstanden ist, nicht allein bei



**„Mit der Entscheidung über die Art zu Heizen bindet man sich für viele Jahre. Es braucht schnell einen fundierten Plan, der Klarheit schafft – und begleitend eine gute Kommunikation.“**

Katja Dörner  
Vizepräsidentin des Deutschen Städtetages  
und Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn

den Städten abgeladen werden. Die Wärmewende ist eine große Transformationsaufgabe aller Ebenen und Akteure und der gesamten Gesellschaft.

### **Mit der Wärmeplanung in die Umsetzung**

Klar ist, Planung allein reicht nicht. Entscheidend ist die Umsetzung der Wärmepläne. Und hier kommt es auf die örtlichen Gegebenheiten an: Welche Wärmequellen stehen der Stadt jetzt und in Zukunft zur Verfügung? Geht es um Neubaugebiete oder um Bestandsgebäude, um Geschosswohnungen oder Einfamilienhäuser? Effiziente Heizungssysteme sowie optimierte Gebäudehüllen verringern den Wärmebedarf und machen eine klimaneutrale Versorgung – auch im Quartier – erst möglich.

Technologieoffenheit ist das Schlagwort der Wärmeplanung. In verdichteten Räumen wird der Ausbau der Fern- und Nahwärme eine entscheidende Säule sein. Wärmenetze eröffnen eine effiziente und wirtschaftlich vorteilhafte Möglichkeit, die Transformation des Wärmesektors in kleineren Siedlungen oder ganzen Stadtvierteln zu verwirklichen. Die Stadtwerke übernehmen hier die Verpflichtung zu einer klimaneutralen

Wärmeversorgung und entlasten damit die Gebäudeeigentümer.

### **Was braucht die Stadtgesellschaft?**

Die Wärmeplanung muss als offener Beteiligungs- und Mitwirkungsprozess verstanden werden. Bürgerinnen und Bürger, Industrie, lokale Betriebe sowie das ausführende Gewerbe des Handwerks und der Bauwirtschaft müssen von Beginn an eingebunden werden. Die Städte sind gefordert, Beteiligungsprozesse und Informationskampagnen zu initiieren, um das Bewusstsein für die Wärmewende zu stärken und die Akzeptanz für neue Technologien zu fördern. Dadurch können alle in der Stadt dazu ermutigt werden, aktiv zur Wärmewende beizutragen.

### **Was brauchen die Städte?**

Das Landesgesetz muss schnell auf dem Tisch liegen, damit die Städte einen verbindlichen Rahmen haben. Planungssicherheit ist auch wichtig für die Bürgerinnen und Bürger. Die Menschen müssen wissen, ob sie zum Beispiel an ein Fernwärmenetz angeschlossen werden können oder nicht. Alle Seiten müssen genau



**„Wärmepolitik muss das verstreute Wissen aller Betroffenen nutzen, offen für künftige Innovationen sein und auf Freiwilligkeit der Lösungen setzen.“**

---

Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke  
Hauptgeschäftsführer HANDWERK.NRW

wissen, woran sie sind – Kommunen, Hauseigentümer und auch das Handwerk. Bund und Länder müssen flächendeckende Beratungsstrukturen aufbauen. Nach den monatelangen Debatten zum Heizungsgesetz dürfen keine weiteren Unsicherheiten entstehen.

#### **Wer soll das bezahlen?**

Für das verpflichtende Aufstellen der Wärmepläne hat der Bund den Ländern 500 Millionen Euro zugesagt, rund 100 Millionen Euro davon erhält NRW. Diese Mittel müssen an die Kommunen weitergegeben werden. Wir erwarten zudem vom Land eine aufgabengerechte Finanzausstattung für die neue Aufgabe Wärmeplanung nach dem Konnexitätsprinzip.



**„Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind zentrale Förder- und Finanzierungsthemen der NRW.BANK. Deshalb stehen wir den Städten auch bei der Wärmewende zur Seite.“**

---

Birgit Maria Rosczyk  
Bereichsleiterin Förderberatung und Kundenbetreuung der NRW.BANK



## „Für eine nachhaltige Wärmeplanung müssen alle erneuerbaren Wärmequellen vor Ort betrachtet werden.“

Dr. Ralf Kuder  
Leiter des Referats 714 – Wärmewende  
im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz  
und Energie

Die zentrale Herausforderung aber liegt in der Umsetzung. Allein im Energiesektor sind für das Erreichen der bis 2030 gesteckten Klimaziele Schätzungen zufolge Investitionen von 600 Milliarden EUR erforderlich. Ein großer Teil dieser Investitionen entfällt auf die Stadtwerke, die vor Ort die Energiewende gestalten. Investitionsschwerpunkte sind der Netzausbau und die Dekarbonisierung der Fernwärme. Viele Stadtwerke melden, ihre bisherigen, jährlichen Investitionsvolumina vervier- oder verfünffachen zu müssen. Die Förderung für effiziente Wärmenetze des Bundes reicht da bei weitem nicht aus. Der Bund und auch das Land NRW müssen ihre Förderkulisse für den Ausbau der Wärmenetze deutlich ausweiten. Um die Energiewende umzusetzen und die Klimaziele zu erreichen, muss die Finanzierung von Energiewende-Investitionen noch stärker als bisher auf verschiedene Akteure verteilt werden – von Unternehmen der Energiewirtschaft, der öffentlichen Hand, Banken, Sparkassen, Finanzinvestoren sowie institutionelle Investoren bis hin zu Bürgerinnen und Bürgern. Gleichzeitig ist es unerlässlich, die gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen, um bessere Finanzierungsbedingungen und entsprechende Investitionsanreize zu schaffen. Den Städten und ihren Unternehmen dürfte die Finanzierung der Energiewende neue Kompetenzen und mutige Entscheidungen abverlangen.

### Thesen und Fragestellungen

- ▶ Städte und ihre Stadtwerke übernehmen die Verantwortung für Planung und Umsetzung der Wärmewende. Sie schaffen die notwendige Klarheit für alle, wie die klimaneutrale Wärmeversorgung der Zukunft aussieht.
- ▶ Das Land muss seine Kommunen bei dieser Mammutaufgabe aktiv und verbindlich unterstützen: beratend, aber auch finanziell. Eine Politik der Planungs- und Investitionssicherheit für die nächsten Dekaden ist entscheidend.
- ▶ Das Handwerk ist unverzichtbarer Partner für die Umsetzung der Wärmewende. Es braucht Lösungen und Innovationen, um sicherzustellen, dass Fachkräftemangel und Lieferengpässe nicht zum Flaschenhals für die Wärmewende werden.
- ▶ Die Finanzierung der Wärmewende setzt die Städte unter enormen finanziellen Druck. Die konventionellen Modelle der Investfinanzierung reichen für die Wärmewende nicht aus. Daher sollten neue Formen der Finanzierung, auch zur Hebung privaten Kapitals geprüft werden.

## Großbaustelle Bildung – Chancengleichheit von Anfang an?



Mittwoch, 8. Mai 2024  
09:30 bis 10:30 Uhr

### VERANSTALTUNGSORT

Stadthalle Neuss  
Raum Cornelius 1 & 2

### GESPRÄCHSRUNDE

#### Lorenz Bahr

Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW

#### Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Abteilungsleiterin Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe am Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen

#### Bettina Weist

Bürgermeisterin der Stadt Gladbeck

### MODERATION

#### Wolfgang Meyer

Journalist

### GESCHÄFTSSTELLE

#### Stefan Hahn

Beigeordneter

#### Daniela Schneckenburger

Beigeordnete

#### Pia Amelung

Referentin

#### Bianca Weber

Referentin

Gute Bildungschancen und lebenslanges Lernen sind für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in unseren Städten entscheidend. Die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Grundschule ist wichtig, wenn wir den Start in eine gelingende Schulbiografie für Kinder unterstützen wollen. Dies gilt insbesondere für Familien mit Armutsrisiken. Der Fachkräftemangel und die steigende Zahl an Kindern erhöhen den Handlungsdruck vor Ort, bei gleichzeitig engen finanziellen Handlungsspielräumen. Wie kann es gelingen, unter diesen erschwerten Bedingungen Chancengleichheit von Anfang an für alle Kinder in NRW zu realisieren?

Die Anstrengungen, die Gesellschaft zusammenzuhalten, wie auch die finanziellen Belastungen der Kommunen steigen. Die Demografie entwickelt sich zu einem Bremser in der Leistungsfähigkeit der eigenen Verwaltung, aber auch als negativer Standortfaktor für die Wirtschaft. Nachhaltig werden die Kommunen diese Herausforderungen nur schultern können, wenn wir sehr früh Weichenstellungen vornehmen – bei den Jüngsten in unseren Städten: Niemand darf verloren gehen – alle sollen eine Chance bekommen, damit der Start ins Miteinander und das Berufsleben gelingt.

### Gelingende Bildung und Prävention von Anfang an

„Bildung ist die Grundlage für wirtschaftlichen Wohlstand, Innovationskraft, Zukunftsfähigkeit und Zusammenhalt unserer demokratischen Gesellschaft. Der Schlüssel zu sozialem Aufstieg, zu Integration und persönlicher Zufriedenheit liegt im Bildungsbereich. Der Bildungserfolg junger Menschen in NRW entscheidet darüber, wie erfolgreich NRW im nationalen und internationalen Standortwettbewerb sein kann. Damit einher gehen die Chancen junger Menschen für die Gestaltung ihres eigenen Lebens.“



## „Kindern von klein auf soziale Integration und die bestmöglichen Bildungschancen eröffnen, das ist seit fast 20 Jahren das Ziel des ‚Gladbecker Bündnisses‘.“

Bettina Weist  
Bürgermeisterin der Stadt Gladbeck

So formuliert es die Gelsenkirchener Erklärung des Städtetages NRW aus dem Jahr 2023.

Für ein gelingendes Aufwachsen und für gute Bildung ist die gesamte Entwicklung des Kindes in den Blick zu nehmen. Insbesondere der Zeitraum von der Geburt bis zum Übergang in die Sekundarstufe I ist entscheidend. Kita, Grundschule und das System der Kinder- und Jugendhilfe tragen hier eine gemeinsame Verantwortung; Systeme und Akteure müssen gut miteinander kooperieren.

Das Landesprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ zielt darauf ab, kommunale Präventionsketten zu fördern. Temporäre Programme bieten jedoch keine nachhaltigen Lösungen. Es sind langfristige und nachhaltige Strategien erforderlich, um insbesondere Kinder in besonderen Risikolagen zu erreichen und zu begleiten. Voraussetzung hierfür sind dauerhaft verlässliche Finanzierungsstrukturen, statt unsicherer Projektitis.

### Ein starkes System durch ein abgestimmtes Gesamtkonzept

Qualitativ hochwertige Bildungsangebote drücken sich u. a. in einer adäquaten Personalausstattung, guten pädagogischen Konzepten sowie einem förderlichen räumlichen Umfeld aus. Sprachliche Bildung ist dabei elementare Grundvoraussetzung für erfolgreiche Bildungsbiografien. Trotz Unterschiedlichkeit der Systeme „Frühkindliche Bildung“ und „Schule“ endet sprachliche Bildung und Förderung nicht mit Schuleintritt. Es bedarf eines Gesamtkonzeptes für Sprachbildung über Bildungsübergänge hinweg, das nachhaltig aufgestellt und auskömmlich finanziert ist.

Eine gemeinsame Qualifizierung der Fachkräfte, der Aufbau von Netzwerkstrukturen, die Verbesserung der Kommunikation und Information sowohl in als auch zwischen den Institutionen sind Ziele eines kommunalen Übergangsmagements. Im Mittelpunkt stehen Kinder und Familien. Die Vernetzung der Akteure, das Betreuungsumfeld, die Bildung und Beratung der Eltern sowie die Aus- und Weiterbildung des pädagogischen Personals spielen dabei eine wichtige Rolle.

Das Konzept der Familienzentren ist ein gutes Beispiel, um möglichst viele Kinder und Familien niedrigschwellig zu erreichen. Weitreichende kommunale Ansätze mit der Integration von Familienzentren versuchen im Sinne der Prävention, Kita, Grundschule und Familienzentrum unter einem Dach zu vereinen. Ziel ist es hierbei, Übergänge zu verbessern, eine kontinuierliche Förderung im Sinne der Präventionskette zu sichern, Kindern Freiraum zu bieten, Eltern einzubinden und so den entsprechenden Stadtteil zu unterstützen. Durch die räumliche Nähe der Einrichtungen, durch eine pädagogische Architektur und insbesondere durch die pädagogische Zusammenarbeit im gemeinsamen Familienzentrum werden die Voraussetzungen für einen fließenden Übergang von der Kita zur Schule und für eine kontinuierliche Begleitung der Kinder im Alter von null bis zehn Jahren ermöglicht.

### **Kooperation und Vernetzung in der kommunalen Bildungslandschaft**

Die Vernetzung der formalen Bildungseinrichtungen im Sozialraum spielt im Rahmen der

kommunalen Bildungslandschaften, für die sich die Städte seit über 15 Jahren einsetzen, eine wichtige Rolle. Die Regionalen Bildungsnetze bieten in NRW eine flächendeckende Struktur, um Kooperation und Vernetzung im Sinne eines Gesamtsystems von Erziehung, Bildung und Betreuung zu ermöglichen. Eine qualitative Weiterentwicklung ist hierbei geboten. Ein leistungsfähiges Bildungsangebot und wirksame Präventionsketten verbessern die Chancen der Kinder und gehen mit einer positiven Standortentwicklung einher. Frühzeitige und individuelle Förderung trägt dazu bei, Armut und Sozialkosten zu vermeiden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unseren Städten zu stärken.

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung hatte in den letzten Jahren aufgrund der Einführung von Rechtsansprüchen höchste Priorität. Auch die ganztägigen Betreuungs- und Förderangebote für Grundschul Kinder sind ausgebaut worden, decken aber bei weitem noch nicht den Bedarf. Ganztagsgrundschulen bieten Kindern viele Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten und dienen zudem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

© IAO Universität Duisburg-Essen



**„Entscheidend für die Präventions- und Bildungskette 0-10 ist eine am Ziel guter Entwicklung von Kindern orientierte Verzahnung von Schule und Jugendhilfe.“**

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey  
Abteilungsleiterin Bildung, Entwicklung,  
Soziale Teilhabe am Institut Arbeit und Qualifikation  
der Universität Duisburg-Essen



## „Bildung ist die Brücke zu Chancengleichheit und persönlichem Wachstum. Sie formt Köpfe, Herzen und Gesellschaften. Investieren wir gemeinsam in die Zukunft unserer Kinder!“

---

Lorenz Bahr  
Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW

Kinder profitieren von verlässlichen Strukturen, einem rhythmisierten Tagesablauf und vielfältigen Förderangeboten. Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht, Bewegungs- und Spielangebote, Teilnahme an einem Mittagessen, aber auch die altersgerechte Förderung anderer Interessen gehören zum Angebot. Die Einbindung von kulturellen, sozialen, sport- und bewegungsfördernden Angeboten sowie der niederschweligen Unterstützung von Familien muss integraler Bestandteil eines Ganztagskonzepts sein. Zentral ist die enge personelle und organisatorische Verzahnung zwischen Schule und Jugendhilfe.

### Thesen und Fragestellungen

- ▶ Die Verzahnung von Bildungsangeboten und präventiven Angeboten von Anfang an sind essenziell für die Herstellung von Chancengleichheit.
- ▶ Wie kann ein Gesamtkonzept für Sprachbildung über Bildungsübergänge hinweg nachhaltig aufgestellt sowie auskömmlich und verlässlich finanziert werden?
- ▶ Die Regionalen Bildungsnetzwerke bieten in Nordrhein-Westfalen eine flächendeckende Struktur, um Kooperation und Vernetzung im Sinne eines Gesamtsystems von Erziehung, Bildung und Betreuung zu ermöglichen. Wie kann eine bestmögliche qualitative Weiterentwicklung gelingen?
- ▶ Aus pädagogischer Sicht bieten Ganztagschulen viele Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten für die Kinder.

## Richtungswahl in Europa – werden Rechtspopulisten die Zukunft bestimmen?



Mittwoch, 8. Mai 2024  
09:30 bis 10:30 Uhr

### VERANSTALTUNGSORT

Stadthalle Neuss  
Plenarsaal

### GESPRÄCHSRUNDE

#### Markus Lewe

Präsident des Deutschen Städte-  
tages und Oberbürgermeister der Stadt  
Münster

#### Rainer Steffens

Leiter der Landesvertretung NRW bei  
der Europäischen Union

#### Gabriele Tetzner

Stellv. Vorsitzende der Europa-  
union NRW

### MODERATION

#### Judith Schulte-Loh

Journalistin

### GESCHÄFTSSTELLE

#### Lina Furch

Abteilungsleiterin

#### Marcell Moll

Wiss. Mitarbeiter

Bei den Europawahlen am 9. Juni steht viel auf dem Spiel. Es geht um eine Richtungsentscheidung für Europa. Derzeit scheinen überall in Europa Rechtspopulistinnen und -populisten auf dem Vormarsch zu sein. Welche Folgen hätte eine deutliche Stärkung ihrer Rolle im Europäischen Parlament für die künftige Arbeit der Europäischen Union und für die Städte in Europa? Werden wir in Zukunft in Frieden, Freiheit, Demokratie, Sicherheit und Wohlstand leben? Und was können wir in den Städten tun, um dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen?

Vielleicht ist es ein Weckruf zur rechten Zeit: Am Jahresanfang demonstrierten Hunderttausende gegen Rechtsextremismus und -populismus in unserem Land. Auslöser war die Aufdeckung eines Geheimtreffens von Rechtspopulistinnen und -populisten und Rechtsextremen in Potsdam und ihre Pläne zur Deportation von Millionen von Menschen aus Deutschland – verharmlosend „Remigration“ genannt.

Breiten Bevölkerungsschichten wird bewusst, dass unsere Demokratie aktiv verteidigt werden muss. Denn die hohen Umfragewerte populistischer Kräfte geben Anlass zur Sorge. Klar ist: Unsere freiheitliche Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Mit der Trierer Erklärung des Deutschen Städtetages haben sich auch die deutschen Städte deutlich positioniert.

### Eine Entwicklung, die weit über Deutschland hinaus geht

Seit einigen Jahren gewinnen rechtspopulistische und -extreme Parteien nahezu überall in Europa – und weltweit – an Boden. Krisensituationen wie die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg oder der Klimawandel haben Verlustängste hervorgerufen und Vertrauen schwinden lassen. Die Sorgen der Menschen werden von Politikerinnen und Politikern dieses Lagers



**„Eine der entscheidenden Fragen nach der nächsten Europa-Wahl wird sein, ob die Brandmauer gegen rechts hält. Die Versuchung, diese einzureißen, könnte für die zukünftige Mehrheitsfindung verlockend sein.“**

Rainer Steffens  
Leiter der Landesvertretung NRW  
bei der Europäischen Union

bewusst ausgenutzt. In einer immer komplexer werdenden Welt suggerieren sie einfache Lösungen.

In Ungarn und Italien stellen rechtspopulistische Parteien bereits den Regierungschef beziehungsweise die -chefin. In Schweden und Finnland sind rechtspopulistische Parteien an der Regierung beteiligt oder stützen diese. Die Niederlande könnten noch in diesem Jahr folgen. Über Europa hinaus geben insbesondere die Wahlen in den USA deutlichen Anlass zur Sorge.

Mit dem Ende der PiS-Regierung in Polen gibt es ein Hoffnungszeichen: Bei den Parlamentswahlen am 15. Oktober 2023 waren die proeuropäischen Kräfte bei einer sehr hohen Wahlbeteiligung von rund 74 Prozent als Wahlsieger hervorgegangen. Dieser Kurs wurden bei den Kommunalwahlen am 7. April 2024 bestätigt. Allerdings bleibt die PiS-Partei weiter stark.

Jüngste Erfolge bei den Parlamentswahlen in Portugal nähren dennoch die Sorge vor einem Abdriften Europas an den rechten Rand. In Prognosen werden den Rechtspopulistinnen

und -populisten und Rechtsextremen bis zu einem Viertel der neuen Abgeordneten des Europäischen Parlaments vorhergesagt. Die radikale und extreme Rechte könnte zum ersten Mal in die Lage versetzt werden, der politischen Agenda der Europäischen Union ihren Stempel aufzudrücken. Die Europawahlen im Juni 2024 könnten damit zu einer Richtungswahl für Europa werden.

### **Blockade oder Gestaltung?**

Klar ist, dass rechtspopulistische und -extreme Parteien bei dem derzeit prognostizierten Wahlausgang mehr Einfluss auf die EU-Politik haben werden. Offen ist, wie sie diesen nutzen werden. Dies dürfte auch davon abhängen, inwieweit es ihnen gelingt, zusammenzuarbeiten. In den vergangenen Jahren hat es eine beachtliche Annäherung der nationalen Parteien gegeben. Gleichzeitig gibt es in vielen Fragen immer noch unterschiedliche Auffassungen. So gelten der Rassemblement National (RN) von Marine Le Pen, die Alternative für Deutschland (AfD) und die Partij voor de Vrijheid (PVV) des Niederländers Geert Wilders als ausgesprochen prorussisch. Die Fratelli d'Italia (FI) der italienischen Regierungschefin

Giorgia Meloni und die polnische PiS-Partei haben hingegen Moskaus jüngste Aggressionen gegen die Ukraine mit Entschiedenheit abgelehnt. Auch hat sich Le Pen deutlich von den Deportationsplänen aus den Reihen der AfD distanziert und gar eine weitere Zusammenarbeit im künftigen Europäischen Parlament infrage gestellt.

Wahrscheinlich ist es, dass Rechtspopulistinnen und -populisten und -extreme ihren neu gewonnenen Einfluss nutzen könnten, um Fortschritte in verschiedenen Bereichen zu blockieren. Der Kampf gegen den Klimawandel, das soziale Europa, der Schengen- wie der Euro-Raum könnten in ihren Fokus geraten. Auch die Haltung zur Ukraine dürfte sich wandeln.

### Direkte Betroffenheit der Städte

Welche Folgen hätte eine deutliche Stärkung der Rechtspopulisten im Europäischen Parlament für die Städte in Europa? Ein großer Teil des europäischen Rechts muss vor Ort in den Städten umgesetzt werden. Das macht die Städte besonders sensibel für Unsicherheiten über die künftige Richtung der EU-Politik. Gerade in Fragen des Green Deals sind sie von den Brüsseler Entscheidungen besonders betroffen. Denn die anstehenden Transformationen bedürfen der Planungssicherheit, beispielsweise für Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. Auch eine zuverlässige finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen ist für die Städte zentral. Eine

© Paul-Philipp Braun



**„Populisten und Extremisten bieten keine tragfähigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit. Die Städte brauchen eine verlässliche europäische Politik, um die anstehenden Transformationsprozesse zu meistern.“**

Markus Lewe  
Präsident des Deutschen Städtetages und  
Oberbürgermeister der Stadt Münster



## „Bei der Frage, ob Rechtspopulisten Europas Zukunft mitbestimmen können, blicken wir auf die Zivilgesellschaft, die immer zentral für Debatten zur Europäischen Stadt, lokalen Demokratie und internationalen Städtediplomatie war.“

Gabriele Tetzner  
Stellv. Vorsitzende der Europaunion NRW

grundlegende Veränderung der bisherigen Politik wie auch eine Blockade wichtiger Beschlüsse dürfte sich daher negativ auf die Arbeit der Städte auswirken.

### Wie können wir gegensteuern?

Es ist notwendig, dass den Städten und den Menschen die Bedeutung dieser Europawahlen als Richtungswahl bewusst wird. Die Städte haben sich in ihren europapolitischen Forderungen „Europas Zukunft Richtung geben“ klar für Europa ausgesprochen.

Bis zur Wahl bleibt noch ein Monat Zeit, um gegenzusteuern. Viel wird davon abhängen, wie viele Menschen zur Wahl gehen. Eine niedrige Wahlbeteiligung nützt in der Regel vor allem den politischen Rändern. Die Stadtgesellschaften sollten auf der Zielgerade noch einmal alles ins Feld werfen, um die Menschen von der Bedeutung dieser Wahl zu überzeugen und sicherzustellen, dass möglichst viele Menschen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

### Thesen und Fragestellungen

- ▶ Die Prognosen zur Europawahl sehen ein deutliches Erstarren rechtspopulistischer und rechtsextremer Parteien voraus. Welche Gründe gibt es dafür? Wie könnte sich die EU verändern? Und sind die Sorgen berechtigt oder werden die Einflussmöglichkeiten überschätzt?
- ▶ Die Städte sind in besonderem Maße mit der Umsetzung europäischen Rechts betraut und brauchen für die anstehenden Transformationsprozesse eine verlässliche europäische Politik. Welche Auswirkungen wird ein Rechtsruck für die Städte haben? Wie können die Städte ihren Interessen unabhängig von politischen Mehrheitsverhältnissen besser zur Geltung verhelfen?
- ▶ Und welche Möglichkeiten haben die Städte jetzt noch, die Wahlbeteiligung zu steigern? Was kann die Zivilgesellschaft tun, um die proeuropäischen Kräfte zu stärken?



**Mittwoch, 8. Mai 2024**  
**09:30 bis 10:30 Uhr**

### VERANSTALTUNGSORT

Stadthalle Neuss  
Raum Heinrich Heine 1 bis 4

### GESPRÄCHSRUNDE

**Dr. Christine Lemaitre**  
CEO, Deutsche Gesellschaft für  
Nachhaltiges Bauen

**Karin Welge**  
Oberbürgermeisterin der Stadt  
Gelsenkirchen und Mitglied im Vorstand  
des Städtetages NRW

**Christine Zeller**  
Stadtkämmerin der Stadt Münster

Impulsvortrag

**Peter Köddermann**  
Geschäftsführer Programm, Baukultur  
NRW

### MODERATION

**Frauke Burgdorff**  
Stadtbaurätin der Stadt Aachen

### GESCHÄFTSSTELLE

**Verena Göppert**  
Beigeordnete

**Hilmar v. Lojewski**  
Beigeordneter

**Dr. Timo Munzinger**  
Referent

**Katharina Suhren**  
Referentin

Wir wollen öffentliche Gebäude aus nachhaltigen und nachwachsenden Materialien, die CO2 einsparen, recyclingfähig und gleichzeitig kostengünstig im Bau und Betrieb sind. Was sich zunächst wie unvereinbare Gegensätze anhört, ist möglich, erfordert aber einen gänzlich neuen Prozess von der Planung bis zur Finanzierung. Wie können wir nachhaltige und kreislauffähige Gebäude mit dem aktuellen Haushaltsrecht zusammen denken und umsetzen? Denn richtig umgesetzt können kommunales Bauen und das Haushaltsrecht eine neue Allianz für mehr Nachhaltigkeit bilden.

Das Bauen bereitet oft Probleme. Dabei wird vergessen, dass das Bauen einen wichtigen Beitrag für die Daseinsvorsorge, für Nachhaltigkeit und den Klimaschutz leisten kann. Das Haushaltsrecht kann hier unterstützen – es kann Partner für innovative Prozesse sein. Dafür müssen Bauen und Haushaltsrecht viele Fragen gemeinsam beantworten, zum Beispiel: Was ist der Wert eines Gebäudes – der Materialwert, der Marktwert oder auch der Buchwert in der Bilanz des Haushalts? Auch immaterielle Werte können ausschlaggebend sein.

Wovon machen wir unsere Investitionsentscheidungen abhängig? Von den Bedarfen der Verwaltungen? Von öffentlichem Druck? Investitionsentscheidungen werden zukünftig noch mehr als bisher anhand von Nachhaltigkeits- und Haushaltskriterien getroffen werden müssen. Wie entscheiden wir, ob wir ein Gebäude neu bauen oder erhalten? Ob wir ein kreislauffähiges Gebäude bauen oder ein Gebäude, welches nach 30 Jahren wieder abgebrochen werden muss? Es ist sowohl Herausforderung als auch Chance, nachhaltiges Bauen mit dem kommunalen Haushaltswesen gemeinsam zu denken.



**„Wir müssen bauen, mehr denn je, Schulen, Kitas, andere Gebäude, und wollen das natürlich möglichst ressourcenschonend und nachhaltig tun. Was wir dafür brauchen? Nicht zuletzt ein Haushaltsrecht, das uns hilft, jetzt die richtigen Investitionen zu beschließen!“**

Karin Welge  
Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen  
und Mitglied im Vorstand des Städtetages NRW

### **Steigende Baukosten, leere Kassen und Klimawandel**

Die Ausgangslage ist herausfordernd. Seit Jahren nehmen die Bau- und Materialkosten drastisch zu. Die Finanzierungskosten steigen. Bauen wird zunehmend unkalkulierbar. Die finanzielle Lage der Städte wird sich in den kommenden Jahren deutlich verschlechtern. Die Haushaltslage erschwert es den Kommunen, ausreichend in Klimaschutz, Klimaanpassung, Energie- und Verkehrswende zu investieren. Das absolute Bauvolumen wird angesichts steigender Preise sogar abnehmen.

Gleichzeitig werden die Auswirkungen des Klimawandels spürbarer. Extremwetterlagen nehmen zu, die Städte erwärmen sich, Starkregenereignisse sorgen für erhebliche Schäden. Der Bau und Betrieb von Gebäuden ist für ca. 30 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland verantwortlich. Ohne nachhaltiges Bauen sind die Klimaschutzziele nicht zu erreichen.

Städtische Gebäude müssen daher mit nachhaltigen und nachwachsenden Baustoffen gebaut und erneuert werden. Die Materialien müssen CO<sub>2</sub> einsparen, recyclingfähig und gleichzeitig kostengünstig sein. Der Einsatz der Materialien darf nicht mehr nur nach den Anschaffungskosten, sondern muss nach

den Lebenszyklus- und Klimakosten kalkuliert werden.

### **Nachhaltiges, suffizientes und kreislauffähiges Bauen**

Kreislaufwirtschaft am Bau ist komplex: Ein Bauwerk wird aus unterschiedlichsten Materialien zusammengesetzt. Die Techniken reichen von Schraubverbindungen bis zu Mehrkomponentenklebern. Entsprechend schwierig ist es, die einzelnen Baustoffe zu trennen und wiederzuverwenden. Wie kann also nachhaltiges Bauen gelingen?

Es beginnt bei den politischen Grundsatzbeschlüssen. Hier geht es bereits darum, ob ein Gebäude zukünftig rückgebaut, abgerissen oder erhalten werden soll. Der Rückbau, das Wiederverwenden von Materialien oder Optionen zur Nach- und Umnutzung müssen frühzeitig bedacht werden.

Der Rückbau eines kreislauffähigen Gebäudes ist gut planbar: Die verwendeten Wertstoffe sind einfach und weitgehend schadensfrei trennbar. Auch der Neubau aus bereits verwendeten Wertstoffen kann die CO<sub>2</sub>-Bilanz insgesamt deutlich absenken.

Aber der Rückbau eines älteren, nicht kreislauffähigen Gebäudes stellt deutlich andere Her-

ausforderungen. Noch fehlen häufig Kenntnisse über die verbauten Materialien und Möglichkeiten der Wiederverwendung. Dies erschwert die Kalkulation und führt daher allzu oft zum klimaschädlichen vollständigen Abbruch und Neubau.

### **Bauen und das Haushaltsrecht – eine neue Allianz für mehr Nachhaltigkeit!**

Zur Wahrheit gehört, dass die Herstellungskosten für ein nachhaltiges, suffizientes und kreislauffähiges Gebäude derzeit noch höher sind als für Gebäude in herkömmlicher Bauweise. Dies ist ein grundlegendes Hindernis.

Jedoch: Nachhaltiges und kreislauffähiges Bauen kann wirtschaftlich sein, wenn außer den Herstellungskosten auch die Material-, CO<sub>2</sub>- und Lebenszyklus-Kosten berücksichtigt werden. Denn durchschnittlich 80 Prozent der Gesamtkosten werden durch die Nutzungskosten über eine Laufzeit von 50 Jahren verursacht. Damit können mittel- bis langfristig die

kommunalen Haushalte entlastet werden. Auch kann ein kreislauffähiges Gebäude als „Materialbank“ geplant werden. Wertstoffe können nach dem Rückbau veräußert oder wiederverwendet werden.

Kommunales Bauen und kommunale Haushaltswirtschaft müssen daher eine Allianz für mehr Nachhaltigkeit bilden! Hierfür muss das Bauwesen sich neu ausrichten und das Haushaltsrecht modernisiert werden: Viele Bauverwaltungen haben sich auf den Weg gemacht. Und Nordrhein-Westfalen hat 2023 erste Weichen für die Bilanzierung kreislauffähiger Gebäude gestellt. Dies genügt jedoch nicht. Es stellt sich die Frage, welche Ressourcen-, Klima- und Betriebskosten zukünftig in den kommunalen Haushalten wie abgebildet werden. Das Land muss entscheiden, welche Steuerungsmöglichkeiten den Städten eingeräumt werden. Und Europa, Bund und Länder müssen klarstellen, dass nachhaltiges, suffizientes und kreislauffähiges Bauen nach einheitlichen Kriterien gefördert wird.

© DGfN



**„Kommunen sind der Schlüssel für die notwendige Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung. Hier haben sie die Verantwortung, als Vorbild, Lenker aber auch Möglichmacher für private wie gewerbliche Bauvorhaben zu agieren.“**

Dr. Christine Lemaitre  
CEO, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen



**„Haushaltsrecht folgt keinem Selbstzweck, sondern dient der Generationengerechtigkeit und liefert implizit die nachhaltige Grundlage für kostengünstiges und ökologisches Bauen.“**

---

Christine Zeller  
Stadtkämmerin der Stadt Münster

### Thesen und Fragestellungen

- ▶ Der mittel- bis langfristige Mehrwert von nachhaltigen und kreislauffähigen Gebäuden muss im Haushalt abgebildet werden, damit die Städte Investitionsentscheidungen auf einer gesicherten Grundlage treffen können.
- ▶ Nicht immer ist der Erhalt eines bestehenden Gebäudes sinnvoll. Daher gilt, wenn schon Neubau, dann nachhaltig, suffizient und kreislauffähig und mit recycelten Materialien.
- ▶ Nachhaltiges, suffizientes und kreislauffähiges Bauen ist für überschuldete Städte kaum darstellbar. Nur eine Entschuldung und Modernisierung des Haushaltsrechts kann in diesen Städten zu nachhaltigem und kreislauffähigem Bauen beitragen.
- ▶ Welche konkreten Änderungen sind am Haushaltsrecht notwendig? Wo ist der Gesetzgeber gefordert?



**„Bauen als positive Kulturleistung bedeutet: Analyse und Umnutzung des Gebauten. Umbau vor Neubau. Die Basis bildet eine Neuberechnung des Bauens.“**

---

Peter Köddermann  
Geschäftsführer Programm, Baukultur NRW

# EXKURSIONEN



## Herzlich willkommen in Neuss!

---

Neuss ist eine der ältesten Städte Deutschlands und hat bei allem Traditionsbewusstsein doch stets die Zukunft fest im Blick:

Ich lade Sie herzlich ein, die Stadt Neuss in ihrer Vielfältigkeit am Dienstag, 7. Mai 2024, von 18:00 bis 19:30 Uhr zu erleben: In zwölf verschiedenen Exkursionen von der klassischen historischen Stadtführung oder entlang der Neusser „Kulturmeile“ über Stadtentwicklungsprojekte und Besuche von Unternehmen mit starker Innovationskraft bis hin zur Präsentation des künftigen Geländes der Landesgartenschau 2026. Und zwar auf ganz unterschiedliche Weise: Traditionell zu Fuß, mit dem Bus – oder doch lieber mit einem Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Neuss?

Allen Delegierten und Gästen der Mitgliederversammlung des Städtetages NRW wünsche ich viel Spaß beim Entdecken der Stadt Neuss – wir freuen uns auf Sie!

Reiner Breuer  
Bürgermeister der Stadt Neuss

### ***Hinweis zu den Exkursionen***

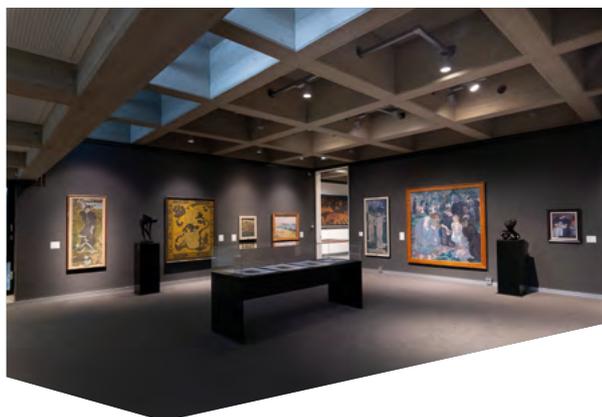
*Die Exkursionen starten um 18:00 Uhr an der Stadthalle und enden um 19:30 Uhr am Historischen Zeughaus.*



### E 01: Neuss 1474 – Die Belagerung durch Karl den Kühnen

Dienstag, 7. Mai 2024  
 18:00 bis 19:30 Uhr  
 Fußweg zum/vom Clemens Sels Museum  
 (max. 25 Personen)

Juli 1474: 20.000 Ritter und Soldaten aus Frankreich, Belgien, Italien, England und den Niederlanden umzingeln die Stadt Neuss. Unter Führung Herzog Karls des Kühnen von Burgund beginnt eine der größten Belagerungen der damaligen Zeit. Zehn Monate lang beschießen die Angreifer Neuss und versuchen die Stadt zu erstürmen. Erst ein Heer unter Führung des deutschen Kaisers Friedrich III. beendet die Belagerung. In Europa einzigartige archäologische Funde von den mittelalterlichen Schlachtfeldern – darunter Helme, Schwerter oder Kanonenkugeln – geben eine Vorstellung von den harten Kämpfen vor Neuss. Kurator Dr. Carl Pause zeigt anhand archäologischer Funde aus Neusser Bürgerhäusern, Klöstern und Burgen, wie die Einwohner der Stadt im Jahr 1474 lebten, was sie aßen und wie sie wohnten.



@ Anne Orthen

### E 02: COMEBACK – Die Neupräsentation der ständigen Sammlung

Dienstag, 7. Mai 2024  
 18:00 bis 19:30 Uhr  
 Fußweg zum/vom Clemens Sels Museum  
 (max. 25 Personen)

Im Mai 2022 wurde bei einem Starkregenereignis das Depot und die Archäologische Abteilung im Untergeschoss des Clemens Sels Museums Neuss überflutet. In der Folge wurden Schäden bei rund 300 Werken festgestellt. Zu Sanierungsarbeiten und einer Neu-Inszenierung der Dauerausstellung blieb das Haus bis November 2022 geschlossen. In dieser Zeit ist die Umgestaltung der ständigen Sammlung entstanden. Durch das eigens entwickelte Farbkonzept entstand ein spannender Dialog zwischen geretteten Meisterwerken und selten gezeigten Exponaten der ständigen Sammlung. Museumsdirektorin Dr. Uta Husmeier-Schirlitz gewährt in ihrer Führung exklusive Einblicke in die Neupräsentation der Sammlung und hinter die Kulissen der Sanierungsarbeiten.

@ Christian Franke



### E 03: Feuerwehr Neuss – Höhenrettungsteam

Dienstag, 7. Mai 2024

18:00 bis 19:30 Uhr

Transport mit drei Mannschaftstransportwagen der Feuerwehr (max. 20 Personen)

Das Retten aus Höhen und Tiefen ist ein Spezial-einsatzgebiet der Feuerwehr. Industrieanlagen, Hochspannungsmäste oder Hochhäuser, hier ist besondere Ausrüstung und Ausbildung gefragt. Wir nehmen Sie mit zur Feuerwache am Hammfelddamm und führen Ihnen das komplexe Aufgabenfeld der Rettung aus Höhen und Tiefen vor Augen. Am sogenannten Schlauchturm der Feuerwache Neuss zeigen wir Ihnen Abseilübungen, Sicherungsmaßnahmen und Personenrettungen. Sie lernen die aufwendige Höhensicherungsausrüstung kennen und dürfen sie auch anlegen. Dabei erläutern wir Ihnen die Ausbildung zum Höhenretter, und Sie bekommen einen Einblick in den Einsatzablauf und die Einsatzgrenzen.



@ Graca und Dariusz Bialojan

### E 04: Führung durch das Gelände der Landesgartenschau 2026 und Globe Theater (Shakespeare Festival)

Dienstag, 7. Mai 2024

18:00 bis 19:30 Uhr

Bustransfer zum Gelände, Fußweg zum Zeughaus (max. 25 Personen)

Die Stadt Neuss richtet 2026 die Landesgartenschau aus. Kernfläche ist das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn. Es wird dauerhaft und nachhaltig zu einer grünen Oase mit mehr als 2.000 Bäumen umgestaltet. In Kooperation mit der LAGA GmbH bietet das Kulturamt eine Führung über das zukünftige Parkgelände an. Von der Dachterrasse des sogenannten Rennbahnhauses hat man einen hervorragenden Blick über die gesamte Fläche. Im Anschluss schlendern wir über das Festivalgelände des Shakespeare Festivals 2024 und werfen einen kurzen Blick in das Globe Theater Neuss. Seit 1991 steht dieser Nachbau des Londoner Theaters an der Rennbahn und beherbergt das seither jährlich stattfindende Shakespeare Festival Neuss. Das Globe war zuvor Teil der Landesgartenschau 1988 in Rheda-Wiedenbrück.



### E 05: Rundfahrt Neuss-Düsseldorfer Häfen

Dienstag, 7. Mai 2024

18:00 bis 19:30 Uhr

Zwei Busrundfahrten (max. 100 Personen)

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (NDH) entstand im Jahr 2003 durch den Zusammenschluss der bis dahin eigenständigen Häfen Neuss und Düsseldorf. Die NDH hat sich von einem umsatzstarken klassischen Hafen zu einer zukunftsorientierten Logistikholding entwickelt. Auf zirka 500 Hektar Gesamtfläche wird eine ausgezeichnete und hocheffektive Eisenbahninfrastruktur mit einem Gleisnetz von insgesamt 80 Kilometern Länge unterhalten. Das umfangreiche Immobilien- und Grundstücksportfolio sichert die Hafenstandorte in Neuss und Düsseldorf. Servicewerkstätten für die Instandhaltung von Schienenfahrzeugen und Umschlaganlagen runden das Profil ab. Besuchen Sie im Rahmen einer gemeinsamen Exkursion diese beiden Hafenstandorte.



### E 06: Das historische Neuss

Dienstag, 7. Mai 2024

18:00 bis 19:30 Uhr

Zwei Rundgänge zu Fuß (max. 2 x 25 Personen)

Entdecken Sie die faszinierende Geschichte von Neuss, eingebettet in eine reiche Vergangenheit, die bis in die Römerzeit zurückreicht. Dieser Rundgang entführt Sie zu den charmanten Ecken des mittelalterlichen Teils der Quirinus-Stadt. Erleben Sie auf dieser Entdeckungsreise 2.000 Jahre bewegte Stadtgeschichte und lassen Sie sich von zahlreichen Zeugnissen der Neusser Historie verzaubern. Erfahren Sie Wissenswertes über die kleinen und großen, gegenwärtigen und vergangenen Sehenswürdigkeiten der Stadt Neuss, die diesen Ort so einzigartig machen.



### E 07: Führung durch das Stadtarchiv Neuss

Dienstag, 7. Mai 2024  
 18:00 bis 19:30 Uhr  
 Fußweg zum/vom Stadtarchiv (max. 20 Personen)

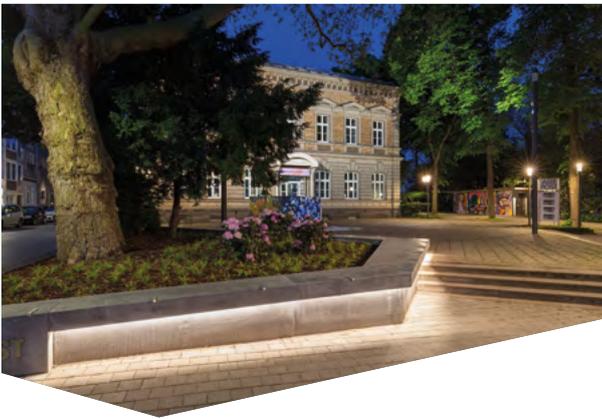
Das erstmals 1242 erwähnte Stadtarchiv ist die älteste Neusser Kultureinrichtung und gehört zu den ältesten Archiven im Land. Heute ist es Informationszentrum und Lotse in der digitalen Transformation der Kommunalverwaltung. Rechtlich relevante Unterlagen und wertvolles Kulturgut für die Zukunft zu bewahren und bereitzustellen, sind zentrale Aufgaben. Als Bürger\*innenarchiv versteht sich das Stadtarchiv zudem als Rückgrat städtischer Erinnerungskultur und macht historische Bildungsarbeit für alle Altersgruppen. Die Archivführung bietet einen Überblick über die Geschichte von Neuss anhand von archivischen Quellen, die bis ins 13. Jahrhundert reichen. Die Führung endet mit einem Ausblick auf die Pläne zur bevorstehenden Archiverweiterung am gewachsenen Standort nahe dem mittelalterlichen Obertor.



### E 08: Erhalten, Erneuern, Ergänzen, Ersetzen – Integrierende Quartiersbildung in Neuss

Dienstag, 7. Mai 2024  
 18:00 bis 19:30 Uhr  
 Rundgang zu Fuß (max. 25 Personen)

Zwischen dem historischen Stadtkern und dem Rhein siedelten einst Betriebe, Klöster und Kliniken. Sie wandeln sich heute zu vielfältigen Quartieren, wobei einige Nutzungen und Gebäude integriert werden. Die Exkursion führt zum Areal einer Sauerkrautfabrik, die ins ländliche Rheinland umzog. Rund 150 Wohnungen ersetzen heute die Produktionshallen, ergänzt um eine „Soziale Hausgemeinschaft 55+“, ein Wohnprojekt zur Stärkung nachbarschaftlicher Hilfe und gemeinschaftlicher Aktivitäten. Unterwegs passieren wir ein ehemaliges Klinikgelände. Die Revitalisierung startete hier bereits: Wohnraum, Kindergarten und ein Gesundheitszentrum im historischen Haupthaus sind bezogen. Weitere Potenziale für neue Quartiere in unmittelbarer Umgebung sind u. a. das Kloster Immaculata und der Büropark Hammfeld.



### E 09: Das Herz der Stadt entwickeln - Einzigartig, multifunktional und urban

Dienstag, 7. Mai 2024  
 18:00 bis 19:30 Uhr  
 2 Rundgänge zu Fuß (max. 2 x 25 Personen)

Die Nutzungsvielfalt, Lebendigkeit und Funktionsfähigkeit der Neusser Innenstadt zu erhalten und weiterzuentwickeln, ist aktuell herausfordernder denn je. Auf einer Fläche von 1,49 Quadratkilometern wohnen 11.403 Menschen. Das Stadtbild ist heterogen. Grünflächen mit großem Naherholungswert prägen den Stadtkern ebenso wie Hafennutzungen. Die Reste der historischen Stadt, mit der fast 2.000 Jahre zurückgehenden Geschichte, mischen sich mit großmaßstäblichen Bauformen und neuzeitlichen Architekturen. Bei einem Spaziergang durch die historische Kernstadt erhalten Sie Einblicke in den laufenden Transformationsprozess sowie in Projekte und Maßnahmen zur Gestaltung der öffentlichen Räume und des Stadterlebnisses, des Wohnens und zur Klimaanpassung.



### E 10: Blick hinter die Kulissen - Besichtigung einer Umspannanlage

Dienstag, 7. Mai 2024  
 18:00 bis 19:30 Uhr  
 Bustransfer (max. 20 Personen)  
 Bitte tragen Sie unbedingt festes Schuhwerk.

Energieversorgung ist spannend und facettenreich. Das zeigt Westnetz, der Verteilnetzbetreiber der Westenergie bei einem Besuch einer Umspannanlage – dem Knotenpunkt eines Stromnetzes. Sie verbindet Netzebenen unterschiedlicher Spannung miteinander und übernimmt zentrale Funktionen für den reibungslosen Betrieb des Stromnetzes und den Stromtransport. Beim Besuch erhalten Sie Einblicke in die Technik und Funktion einer Umspannanlage.

Die Westenergie AG mit Sitz in Essen ist der größte regionale Energiedienstleister und Infrastrukturanbieter in Deutschland. Die Verteilnetzbetreiber der Westenergie-Gruppe verantworten ein Stromnetz von circa 196.000 Kilometern Länge. Mit der Infrastruktur wird die Versorgung von Millionen Haushalten und Unternehmen gesichert.



### E 11: Blick hinter die Kulissen – Carsharing-Anbieter MILES

Dienstag, 7. Mai 2024  
 18:00 bis 19:30 Uhr  
 Transfer mit Carsharing-Fahrzeugen  
 (max. 8 Personen)

Die schwarzen Autos mit der weißen Aufschrift lassen sich mittlerweile in elf deutschen und drei belgischen Städten anmieten. Wir möchten Ihnen einen Blick hinter die Kulissen gewähren, denn klar ist: 21.000 Fahrzeuge benötigen eine umfangreiche Wartung und Pflege. Wir laden Sie herzlich ein, eine unserer acht Werkstätten zu besuchen. Das Entfernen von Beulen, Lackierkabinen, die Durchführung von TÜV-Abnahmen – lernen Sie die Komplexität hinter der Instandhaltung der größten deutschen Carsharing-Flotte kennen.



### E 12: Gebäudeenergie einsparen mit Künstlicher Intelligenz

Dienstag, 7. Mai 2024  
 18:00 bis 19:30 Uhr  
 Bustransfer zum Haus am Pegel (Neusser Bauverein GmbH), Fußweg zum Zeughaus  
 (max. 50 Personen)

CO<sub>2</sub> im Gebäudesegment schnell, effektiv und effizient mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) einsparen: eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Das städtische Wohnungsunternehmen Neusser Bauverein GmbH mit seinen rund 7.500 Mietwohnungen im Bestand hat in nur wenigen Monaten seine rund 245 Heizungsanlagen digitalisiert und versorgt damit rund 4.300 Haushalte. Die KI steuert jetzt die Anlagen aufgrund von zahlreichen Daten und spart dadurch mindestens 15 Prozent der eingesetzten Energie ein. Damit reduziert das Unternehmen jährlich den Verbrauch von mindestens 860 Tonnen CO<sub>2</sub>. Wie das geht? Das erklärt der Neusser Bauverein mit seinem Partner Paul Tech AG in einem interaktiven Vortrag. Dabei werden nicht nur Einblicke in die Technologie gegeben, sondern auch weitere Vorteile erläutert.

## Hinweise

---

### Tagungsort

Stadthalle Neuss  
Selikumer Straße 25  
41460 Neuss

Die Stadthalle Neuss ist bequem per ÖPNV zu erreichen, mit der Straßenbahn Linie 709, die den Neusser Hbf mit dem Düsseldorfer Hbf verbindet. Die Haltestelle ist „Stadthalle / Museum“. Zwischen den Haltestellen „Theodor-Heuss-Platz“ am Hbf Neuss und „Neuss Stadthalle“ kann die Linie 709 **kostenfrei** genutzt werden.

Für die Anreise mit dem Pkw stehen ausreichende Pkw-Stellplätze (kostenpflichtig) auf dem Parkplatz direkt neben der Stadthalle zur Verfügung. Zudem verfügt das angeschlossene Dorint Hotel über eine gebührenpflichtige Tiefgarage.

### Abendempfang der Stadt Neuss

Zeughaus Neuss  
Markt 42-44  
41460 Neuss

Von der Stadthalle Neuss erreichen Sie das Zeughaus mit der Straßenbahn Linie 709 bis zur Haltestelle „Neuss Markt“. Vom Hauptbahnhof Neuss ist das Zeughaus mit den Buslinien 828, 854, 851/52, 841 bis zur Haltestelle „Neustraße“ erreichbar. Für die Anreise mit dem Pkw stehen ausreichend Pkw-Stellplätze (kostenpflichtig) in den umliegenden Parkhäusern „Rheintor“ (Rheinstraße) sowie „Tranktor“ (Hessenstraße) zur Verfügung.

### Tagungsausweise

Die Tagungsausweise erhalten Sie bei Ihrer Anmeldung im Foyer der Stadthalle Neuss.

### Tagungsbüro

Sie erreichen das Tagungsbüro unter Telefon:  
0221 3771 777

Das Tagungsbüro ist geöffnet:

Dienstag, den 7. Mai 2024  
12:00 bis 17:30 Uhr

Mittwoch, den 8. Mai 2024  
8:00 bis 15:30 Uhr

### Internetzugang

In der Stadthalle Neuss steht ein kostenfreies WLAN zur Verfügung.

Netzwerk: Mitgliederversammlung  
Passwort: 2024-nrw

### Kontaktdaten

Bei Fragen können Sie sich gern an die Geschäftsstelle des Städtetages NRW wenden:

Städtetag Nordrhein-Westfalen  
Gereonstraße 18-32  
50670 Köln

Telefon: 0221 3771 777  
E-Mail: [info@staedtetag-nrw2024.de](mailto:info@staedtetag-nrw2024.de)

### Hashtags

#staedtetagNRW2024  
#WirMachenZukunft



## Zeitplan

---

### Dienstag, 7. Mai 2024

**ab 16:00 Uhr**  
Ausstellungseröffnung

**16:30 bis 17:30 Uhr**  
Gruppenbesprechung  
der Mitgliederversammlung

CDU	Raum Beethoven 3 + 4
SPD	Raum Cornelius 1 + 2
Bündnis 90 / Grüne	Raum Beethoven 1 + 2
FDP	Raum Renoir
Die Linke	Raum Liebermann
AfD	Raum Schumann

**18:00 bis 19:30 Uhr**  
Exkursionen: Touren durch Neuss

**ab 19:30 Uhr**  
Willkommen auf der Mitgliederversammlung  
und Abendveranstaltung im Zeughaus in  
Neuss

### Mittwoch, 8. Mai 2024

**ab 9:00 Uhr**  
Begrüßungskaffee in der Ausstellung

**9:30 Uhr bis 10:30 Uhr**  
Foren

**10:30 bis 11:00 Uhr**  
Kaffeepause

**11:00 Uhr**  
Plenum Teil I

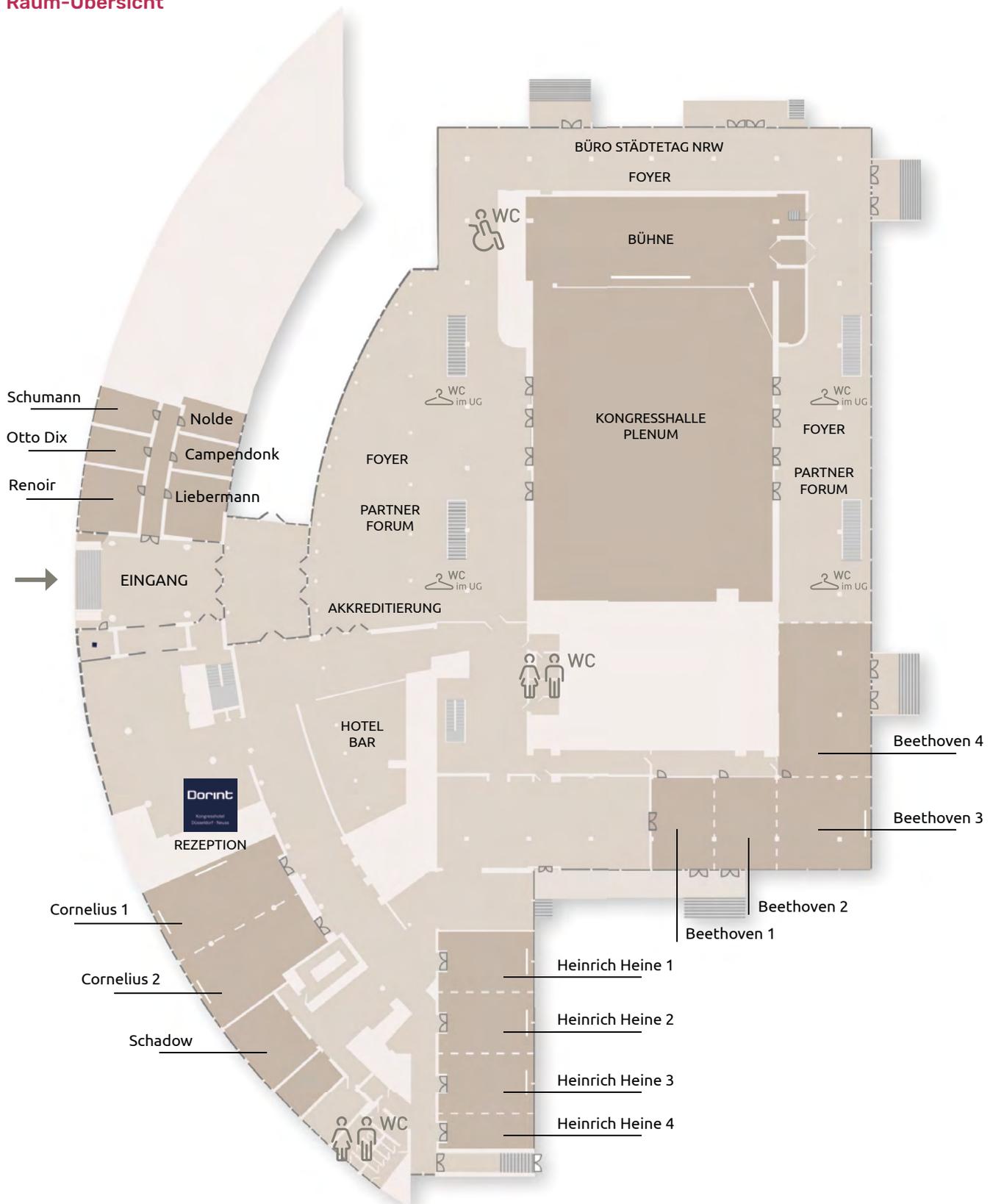
**12:30 bis 13:30 Uhr**  
Mittagspause und Ausstellung

**13:30 Uhr**  
Plenum Teil II

**ca. 15:30 Uhr**  
Ende der Mitgliederversammlung

# Stadthalle Neuss

## Dorint Hotel | Erdgeschoss Raum-Übersicht





Herausgeber:  
Städtetag Nordrhein-Westfalen  
Gereonstraße 18–32, 50670 Köln  
Telefon: 0221 3771-0

E-Mail: [post@staedtetag-nrw.de](mailto:post@staedtetag-nrw.de)  
Internet: [www.staedtetag-nrw.de](http://www.staedtetag-nrw.de)  
Twitter: [@staedtetag\\_nrw](https://twitter.com/staedtetag_nrw)

Redaktion: Uwe Schippmann  
Layout: Anna-Maria Roch  
Druck: Media Cologne GmbH, Hürth

Titelfoto: © Christian Franke